

Neues Land, im März 2025



Liebe Freunde und Freundinnen des Neuen Landes,

vor zwei Jahren sind meine Frau Anja und ich aus Hannover nach Amelith gezogen, um dort die Nachsorgearbeit mit zu unterstützen. Seitdem erleben wir die Jahreszeiten auf dem Land intensiver, besonders den Frühling: In den letzten Wochen hatten wir viele Sonnentage, Krokusse und Schneeglöckchen füllen die Wiesen. Es wird wieder früher hell, die Sonne scheint warm ins Gesicht und es duftet nach Frühling. In wenigen Wochen wird das Grün an den Bäumen regelrecht "explodieren". Die Natur erwacht zu neuem Leben. Ich bin sehr dankbar, dass wir an so schönen und besonderen Orten wie hier und auch in Schorborn Therapie und Nachsorge anbieten können!

Vor zwei Tagen haben wir das Volleyballfeld am Therapiehaus für die neue Saison startklar gemacht. Der Sand war an den Füßen noch sehr kalt, aber die Freude beim Spielen war groß! Nachsorgler und Therapiegäste haben geschwitzt, gerufen, gelacht und sich des Lebens gefreut.

Leben.Hoffnung.Zuhause

Das ist unser Motto für 2025.

Drei starke Begriffe, die uns als Neues Land ausmachen. Mit Gottes Hilfe wollen wir an allen drei Standorten Raum geben und schaffen, in dem sich Lebensqualität und Hoffnung neu entfalten können und Menschen vorübergehend ein Zuhause finden.

In diesem Zusammenhang begleitet mich seit einigen Wochen ein Lied. Der Refrain lautet:

**Du bist mein Halt,
Du bist mein Fels,
mein sicherer Ort und mein Fundament.
Selbst wenn die Welt
um mich herum zerbricht,
weiß ich, dass Du, Gott,
meine Zuflucht bist.**



Outbreakband

Das sind große Worte. Tatsächlich aber scheint die Welt aktuell immer mehr zusammenzubrechen. Und neben diesen äußeren Nöten haben unsere Gäste so viele innere Nöte zu überwinden! Oft sind neben Suchterkrankung psychische Krankheiten, Ängste und Traumata zu überwinden. Die Therapie bietet einen Schutzraum und Rahmen, in dem Aufbrüche möglich werden und Heilung beginnt. Die Zeit danach ist aber die größere Herausforderung. Dann zeigt sich, was von innen heraus an Stabilität ohne den Rahmen der Therapie wächst und sich festigt. Darum sind die erweiterten Angebote der Nachsorge so wichtig.

Für 2025 ist uns als Vorstand der Prozess der Konsolidierung – "**festigen, sichern, stabilisieren**" - wichtig geworden. Es gilt, die neuen und bisherigen "Lebensräume" und Arbeitsbereiche mit guten Strukturen der gewachsenen Größe anzupassen und zu festigen.

Ein Zuhause finden:

Es gibt prägende Orte, die dir ein Zuhause geben können, auch wenn du längst woanders wohnst. Für mich sind das die 21 Jahre mit meiner Familie in der Clearingstation in Hannover, Steintorfeldstraße 11 (1992 – 2013) gewesen. Dort sind unsere Kinder geboren. Dort durfte ich Gottes Wirken über so viele Jahre an Menschen erleben, die direkt von

der Straße kamen. Diese Erlebnisse trage ich in meinem Herzen und genieße die Zeit, wenn ich mal wieder dort im Haus bin. Vielen Gästen geht es ähnlich wie mir, denn sie haben in der Clearingstation (oft zum ersten Mal) ein Zuhause erlebt. Gemeinsame Mahlzeiten, abends zusammen Karten spielen, miteinander beten und in der Bibel lesen. Du bist nicht alleine. Du bekommst eine Vorstellung von dem Zuhause, das Gott dir geben kann. Solche Erfahrungen können und sollen eine Hilfe sein, um langfristig suchtfrei zu leben und sich selbst ein Zuhause aufzubauen. Davon berichten auch immer wieder ehemals Drogenabhängige in ihren Lebensberichten, so auch dieses Mal **Martin**.

In diesen "Mitteilungen" geben wir einen Rückblick auf unseren **Neujahrsempfang**. Es sind viele Freunde, Weggefährten und Politiker gekommen und wir durften uns gemeinsam auf das Jahr ausrichten. Auch sind wir dankbar für einen guten Verlauf der **Visitation** (05.03.2025) der Deutschen Renten Versicherung Braunschweig-Hannover (Federführer) im Therapiehaus Amelith. In den Mitarbeiterengpässen in Amelith dürfen wir erleben, wie **neue Mitarbeitende** mit entsprechenden Qualifikationen gefunden wurden und in den nächsten Monaten beginnen werden – Gott sei Dank! Ein neuer **Tag der Begegnung** (14.06.2025) steht in Schorborn an. Mit unserem Jahresmotto wollen wir viel Einblick in die Arbeit geben und Raum für Begegnung haben - **HERZLICHE EINLADUNG!** (siehe letzte Seite) Mit Vorfreude erwarten wir die **Wiedereröffnung** vom **Café Jerusalem** am 04.05.2025, und auch das erste **Beach-Volleyball-Turnier** am 10.05.2025 in Hannover. Beides im und am **Haus der Hoffnung** in Ahlem. All das ist Teil unseres Ausblicks auf 2025!

Viel Freude beim Lesen und herzlichen Dank für Eure Unterstützung, auch im Namen des Vorstandes, euer

Michael Lenzen

Michael Lenzen

Wir sind sehr dankbar für unsere neuen Mitarbeitenden, die wir in diesen "Mitteilungen" begrüßen können. Alle berufenen Mitarbeitenden sind uns ein Geschenk unseres Gottes und ein Zeichen, dass Gott die Arbeit des Neuen Landes weiter voranbringen und stärken will.

Und wir freuen uns über helfende Mitarbeitende, die Gott und dem Neuen Land eine Zeit ihres Lebens zur Verfügung stellen wollen: Junge Männer und Frauen über den **Bundesfreiwilligendienst**. Oder **Praktikanten** im Zusammenhang mit ihrem Studium der Sozialarbeit, Psychologie, Ergo- und Physiotherapie, Arbeitspädagogik oder Studenten und Schüler von theologischen Hochschulen oder Bibelschulen. Auch **Jahrespraktikanten**. **Herzlich willkommen!** Es gibt viele Möglichkeiten im Neuen Land.



Informationen:
www.neuesland.de

Eberhard Ruß
05572 94 89 93
e.russ@neuesland.de



Christmas in the City

Weihnachten ist nun zwar schon länger her und nicht mehr unbedingt im Fokus. Aber wir wollen trotzdem rückwirkend noch gerne etwas von dem letzten Einsatz "Christmas in the City" berichten.

Wir waren mit **70 Ehrenamtlichen sechs Tage in der Drogenszene Hannovers unterwegs**. Höhepunkt war, wie in jedem Jahr, die Feier des Heiligen Abends im "SOS-Bistro".

Daniela Keil, Mitarbeiterin im Neuen Land, berichtet: "Ab 17:00 Uhr ist die Tür geöffnet und jeder willkommen. Unsere Gäste sind Menschen aus der Drogenszene, Obdachlose, verschiedene Randgruppen und sogar ein Mann aus Jerusalem. Zur Begrüßung gibt es Fruchtpunsch und bald darauf ein warmes Essen. In den weihnachtlich geschmückten Räumen findet jeder einen Platz. Das Leitungsehepaar der Heilsarmee Hannover spielt Weihnachtslieder, viele singen mit. Wir lesen die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel und ehemals Drogenabhängige erzählen aus ihrem Leben. Es herrscht eine friedvolle, herzliche Atmosphäre. Gegen Ende des Abends bekommt jeder Gast ein Dessert und ein kleines Weihnachtsgeschenk. Insgesamt kamen rund **150 Menschen** vorbei.

Ebenso vielseitig wie die Gäste war auch das ehrenamtliche Team von "Christmas in the City", das diese Weihnachtsfeier organisiert hat: Rund **70 Teilnehmer** aus weiten Teilen Deutschlands, aus der Schweiz, Kanada und USA, ehemals drogenabhängige Personen und langjährige Mitarbeiter. Sie waren vom **19. - 24.12.24** mit Bollerwagen, Kaffee, Keksen und Einladungen für Heiligabend unterwegs zu den Drogenszeneplätzen in Hannover. Parallel dazu hatte unser **Drogenkontaktcafé Bauwagen** geöffnet, in dem es ein warmes Mittagessen gab und viele Begegnungen stattfanden. Kleine Teams fuhren auch zu Außeneinsätzen nach **Hamburg, Bremen, Porta Westfalica, Bielefeld** und **Paderborn**.

Freunde des Neuen Landes aus unterschiedlichen Gemeinden haben uns **470 (!) kleine Weihnachtsgeschenke** gepackt und gespendet, die wir nicht nur bei unserer Weihnachtsfeier an Heiligabend, sondern auch schon vorher bei unseren Einsätzen in Unterkünften für obdachlose Drogenabhängige,



auf Entgiftungsstationen, in einer Justiz-Vollzugs-Anstalt (JVA) und in den anderen Städten an drogenabhängige und obdachlose Menschen verteilt haben. Zum Teil hatten die Teams auch eine Gitarre dabei und spielten Weihnachtslieder.

Wir brachten den Menschen die hoffnungsvolle Weihnachtsbotschaft: Jesus kam aus Liebe zu dir in diese Welt und kann dich von deiner Sucht freimachen!

Es war eine Weihnachtszeit mit vielen berührenden Begegnungen und Gesprächen, die wir gar nicht alle in Worte fassen können. Man muss es selbst erlebt haben! Geistlich begleitet mit Schulungen und Andachten wurden wir von **Heinz Spindler** (ehemaliger Leiter der Fackelträger-Bibelschule Bodenseehof)."

Nachstehend gibt uns **Rut Walther**, ebenfalls Mitarbeiterin im Neuen Land, einen kleinen Einblick in den Einsatz auf der Drogenszene Hamburgs:

"Die Weihnachtsumarmung.

Hamburg, die zweitgrößte Stadt Deutschlands, hat über 1,9 Millionen Einwohner. Laut eines Artikels des NDR von Mai 2024 gab es im Jahr 2023 88 Drogentote, $\frac{3}{4}$ davon Männer, mit einem Durchschnittsalter der Betroffenen von 42,6 Jahren. Die Zahlen von 2024 liegen noch nicht vor, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit werden diese ähnlich hoch sein.

uns einen Platz, einen Betonklotz, und stellen dort alles Mitgebrachte ab: Süße Schokobrotchen, leckere Weihnachtskekse, heißen Kaffee und Tee sowie Infomaterial zum Neuen Land. Es ist wie ein Magnet. Innerhalb kürzester Zeit sind die Thermoskannen geleert und auch die Kekse verteilt. Uns wird immer wieder ein dankbares Lächeln geschenkt, das eine mit, das andere ohne Zähne.

Liebevoll gepackte Geschenke aus den unterschiedlichsten Kirchengemeinden bereiten vielen eine unerwartete Freude. Für viele ist es wahrscheinlich das einzige Geschenk in diesem Jahr.

Nun halten wir noch ein letztes Geschenk in den Händen. Da kommt uns ein älterer Mann entgegen. In einen dreckigen grünen Mantel gekleidet, die Kapuze über den Kopf gezogen, um sich vor dem kalten Wind zu schützen. Die Schultern nach vorn gebeugt, den Kopf leicht gesenkt, schlurft er mit halb offenen Schuhen langsam in unsere Richtung. Es macht den Eindruck, als würde er die Last der ganzen Welt auf seinen Schultern tragen. Als würde diese ihn erdrücken. Wir sprechen ihn an und dürfen ihm etwas schenken, unter anderem eine Handcreme. Freudig nimmt er diese entgegen. Seine Hände sind extrem angeschwollen, haben Schwielen, sind rot angelaufen von der Kälte und an manchen Stellen aufgeplatzt. Wir kommen ins Gespräch. Er sei gerade auf dem Weg zur Vergabestelle seines Substituts (Ersatzdroge). Er berichtet, dass sein Leben bald vorbei sei – er sei krank und habe nur noch sechs Monate zu leben. Was für eine Last. **Trostlos, hoffnungslos, ausweglos.** **Ben**, einer unserer kanadischen Teilnehmer, hat plötzlich einen Impuls und folgt Gottes Reden. "Can I give you a hug?" – "**Darf ich dich umarmen?**" Der Mann ist überrascht, aber bejaht! **Eine Weihnachtsumarmung, eine Umarmung, die zeigt – ich sehe dich! Ich sehe dich als Mensch! Er ist tief bewegt. Seine Augen werden wässrig. Wer weiß, wann dieser Mann das letzte Mal eine ehrliche Umarmung bekommen hat?!**

Es sind oft die Kleinigkeiten, die im Leben des anderen etwas Großes auslösen können."

Unser heutiges Ziel ist die Drogenszene in St. Georg. **Wir wollen Weihnachtsfreude in die Drogenszene Hamburgs bringen.** Wir suchen



Nun wollen wir das Erleben des Weihnachtseinsatzes verlassen und den Blick nach vorn wenden.



Der nächste Einsatz in der Drogenszene ist **"Summer in the City" vom 17. – 22.08.25.** Jeder, der Jesus auf dem Herzen hat und gerne einmal Menschen in der Randgruppen-szene dienen möchte, kann gerne teilnehmen. Alles Nähere gerne über Reinhard Grammlich.
Kontakt:
E-Mail: r.grammlich@neuesland.de
oder Tel. 0511 - 999 26 99

Gedacht sind die Einsatzwochen auch, um Menschen aus den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, sich einmal zu testen, ob sie auf diese Weise Jesus dienen können. Unsere Erfahrung ist die, dass eventuelle Berührungängste schnell überwunden werden – ganz natürlich. Habt also ruhig Mut, mal mit dabei zu sein. Euer Alter spielt dabei keine Rolle, jedoch 18 Jahre solltet ihr schon sein. Jesus sagt: **"Was ihr einem dieser Leute getan habt, das habt ihr mir getan!"**

Übrigens: Es finden das ganze Jahr hindurch immer wieder Einsätze von verschiedenen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Drogenszene Hannovers statt.

Namentlich wollen wir hier **Loli Garcia**, die mit einem Team aus der spanischen Baptistengemeinde zusammen mit **Detlef Mücke** Kontaktarbeit am Schwarzen Bär (ein Szene-Schwerpunkt) macht. Sie sind ausgerüstet mit Kaffee und Snacks und haben ca. 30 Kontakte zu drogenabhängigen Leuten pro Einsatz! Echt stark! Vielen Dank!

NEUJAHRSEMPFANG



Das Titelbild dieser "Mitteilungen" zeigt Vertreter unserer Partner- und Unterstützungsgemeinden auf unserem Neujahrsempfang am 24. Januar in der EFG Hannover, Waldorferstraße. Es war überwältigend zu sehen, wie viele Gemeinden uns unterstützen. Ca. 40 Vertreter waren nach vorn gekommen. Und es waren sicher nicht alle. Als Neues Land können wir gar nicht dankbar genug sein für die vielen Unterstützer. Das verschafft uns einen gewaltigen Rückenwind. Mit ihnen wollen wir die Arbeit weiterhin bewältigen. Wir haben viel vor.

Es war uns auch eine große Freude, dass so viele Freunde zum Neujahrsempfang gekommen waren. **So viele wie noch nie.** Wir schätzen ca. **250-300 Personen!** Auch Politprominenz war dabei, beispielsweise **Steffen Krach**, der Regionspräsident Hannovers und der 1. Bürgermeister Hannovers **Thomas Hermann**. Bis zuletzt hatten wir die Teilnahme des niedersächsischen Ministerpräsidenten **Stephan Weil** erwartet. Umso mehr bedauern wir, dass er uns äußerst kurzfristig absagen musste. Aber er hat uns ein Grußwort geschickt, das wir euch hier gerne weitergeben.



"Zum Start ins neue Jahr sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und bedauere es sehr, dass ich heute

nicht persönlich bei ihnen sein kann. Ihr Neujahrsempfang ist eine wunderbare Gelegenheit, innezuhalten, Bilanz zu ziehen



und den Blick nach vorne zu richten.

Die Arbeit vom Neuen Land ist von unschätzbarem Wert für Hannover und weit darüber hinaus. Mit Ihrer Suchtberatung, Ihren Wohn- und Arbeitsprojekten und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen geben **Sie nicht nur praktische Hilfe, sondern schenken den Betroffenen Hoffnung und neue Perspektiven.** Ihre Arbeit zeigt, was möglich ist, wenn wir an Menschen glauben und sie auf ihrem Weg unterstützen. Sie leisten damit einen zentralen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Kraft und Zuversicht und den Menschen, die Ihre Unterstützung in Anspruch nehmen, neue Wege und Chancen."

Wir wünschen dem in Kürze aus dem Amt scheidenden Ministerpräsidenten Stephan Weil Gottes Segen für die Zukunft und danken ihm für alle seine Unterstützung!

Was gab es noch im Neujahrsempfang?
Es war 'ne Menge. Leider können wir es hier nur in Kurzform wiedergeben:

Der derzeitige **Aufsichtsrat** stellte sich vor und berichtete aus seiner Arbeit.

Willi gab stellvertretend für die vielen Ehemaligen, die nach ihrer Therapie eine Zeit der Nachsorge in Anspruch nehmen, ein Statement zu sich und zu seinen Plänen.

Blick in den Neujahrsempfang in den Räumen der Gemeinde Walderseestraße

Junge Leute aus der Gemeinde Stadtoldendorf begleiteten unseren Empfang musikalisch mit Lobpreismusik.

Steffen Krach, Regionspräsident Hannovers und **Thomas Hermann**, Erster Bürgermeister der Stadt Hannover überbrachten wertschätzende Grüße und unterstrichen die Verbundenheit von Region und Stadt Hannover zu unserer Arbeit der Drogenhilfe.



Foto Fachgespräch v. l.:

Tobias Grote (Leiter unserer Drogenberatungsstelle),
Diana Ganguin (Leitung Fachstelle Sucht und Suchtprävention Diakonisches Werk Hannover),
Michael Cuypers (Geschäftsführer Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen),
Angelo Alter (SPD / Sozialausschuss Region Hannover),
Michael Rinke (Sozialpolitischer Sprecher Die Grünen)

Ein **Fachgespräch** auf dem Podium zu mehreren aktuellen Thesen aus Drogenarbeit und

Drogenpolitik vertiefte Ansätze aus den Praxisfeldern der Drogenarbeit.

Die Thesen waren:

- ✚ **Weil das Land nicht mehr Geld** bereitstellt, können die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention immer weniger helfen. Deshalb müssen sie Angebote kürzen und Hilfesuchende ablehnen.
- ✚ Durch die **Teillegalisierung von Cannabis** sind die Präventionsanfragen gestiegen. Dem gegenüber gibt es noch nicht ausreichende Präventionsmaßnahmen und Personal.
- ✚ In der **Raschplatzproblematik** Hannovers verdichten sich mehrere Problemfelder. Es bedarf noch mehr einer gemeinsamen Strategie, um diesen erfolgreicher begegnen zu können.

Unterschiedliche Konzepte und Ansichten wurden deutlich, aber auch die Bedeutung unseres Einsatzes für den drogenabstinenten Weg. Als Neues Land sahen wir einmal mehr, dass wir mit unseren Angeboten und unserer Beziehung zu Jesus Hilfen weit über die aktuellen Ansätze hinaus haben.

Das unterstrich auch noch einmal **Eberhard Ruß** aus dem Vorstand des Neuen Landes und verdeutlichte den Dreiklang unseres Jahresmottos: **LEBEN.HOFFNUNG.ZUHAUSE**. **Andreas Loewe** nahm uns mit in das Projekt des Jahres (und darüber hinaus), der Sanierung und Neukonzeption des SOS-Bistro-Hauses in Hannover, Steintorfeldstraße 4A. Näheres dazu in diesen "Mitteilungen".

Ein Schwerpunkt des Abends waren sicher auch die vielen, oft sehr herzlichen Begegnungen, die besonders nach der Veranstaltung bei leckeren Suppen, Desserts und Getränken in den unteren Räumen des Gemeindehauses stattfanden.

Dank sagen wir allen, die unserer Einladung gefolgt waren, den Helfern des Abends und der Gemeinde Walderseestraße für die Zurverfügungstellung ihrer Räumlichkeiten.

Es war ein wunderbarer Abend und ein großartiger Start in das nun schon nicht mehr ganz neue Jahr!

Im Rahmen des Neujahrsempfangs berichtete einer unserer Ehemaligen, **Kai, von aktuellen Hilfseinsätzen in der Ukraine**, die mit Hilfe unserer NEUES LAND-STIFTUNG umgesetzt werden.



Foto v. l.: Kai und Tobias (Dolmetscher des Einsatzes, jetzt in Kiew)

Kai: "Als bekennender Christ und ehemals Drogensüchtiger möchte ich etwas zurückgeben: Die Nächstenliebe, die ich selbst auf der Drogenszene in Göttingen von Christen erfahren habe, die mich 2018 aus der Sucht herausgeführt hat, möchte ich gern an Betroffene weitergeben."

Kai hat seine Therapie in Amelith gemacht und ist seitdem clean. Er ist weiterhin in der Nachsorge in Amelith. Gerade diese Angebote von Neues Land helfen Kai ein sinnerfülltes Leben zu führen. Es ist ihm ein Herzensanliegen, sich z. B. für Betroffene in der Drogenszene Göttingens oder auch in der Ukraine einzusetzen.

So hatte er gerne beim Transport für Hilfsgüter in die **Drogenreha "Fels der Brandung"** nach Kiew in die Ukraine mitgeholfen. Zusammen mit dem Amelither Team und weiteren Helfern wurde der Transport vorbereitet und dann in der Zeit vom 14. – 22.01.25 durchgeführt.



... nach der Packaktion in Amelith

Die achttägige Reise von Amelith nach Kiew begann mit einer großen **Packaktion in Amelith**. Mitarbeitende und Gäste aus dem Neuen Land haben den Sprinter mit 16 Kubikmetern Hilfsgüter beladen. Der Sprinter wurde vom **Autohaus Siebrecht** in Uslar gesponsert. Vielen Dank, noch einmal! **Die Hilfsgüter wie technische Geräte, Lebensmittel, Hygieneartikel, Medizinprodukte wurden direkt gespendet oder auch von den rund 10.000 Euro Spendengeldern gekauft.**

Am frühen Morgen fuhren dann **Jarno Ackermann** (Evangelist und Freund des Neuen Landes aus Kassel) und Kai los. Richtung polnische Grenze. In der befreundeten Drogenhilfe "FISH-Lausitz" konnten sie übernachten, bevor es mit einigen Zwischenfällen quer durch Polen in der Ukraine weiterging über Lemberg nach Kiew

Dann, in Kiew, wurden Kai und Jarno von André Petroschenko, dem Reha-Leiter und Pastor und Tobias Gerking, dem Missionar und Dolmetscher, herzlich empfangen.



Die Hilfsgüter wurden auf sieben Reha-Standorte verteilt, so auch in Tschernobyl, wo sich die Reha-Teilnehmer und auch noch ärmere Leute, z. B. in Suppenküchen unheimlich freuten. Die Hilfe von ehemals Drogenabhängigen aus Deutschland für Drogenabhängige in der Ukraine hat allen vor Ort Hoffnung und Freude gebracht.

Diese Ermutigung war vielen noch mehr wert als die mitgebrachten Waren.



An den Abenden wurden Dankgottesdienste gefeiert und anschließend bis weit in die Nacht hinein erzählt.

Die Hilfsgüter, die nicht in den ersten Transport gepasst hatten, wie auch Küchengeräte, konnten mit Hilfe weiterer ehemals Drogenabhängiger wie **Ferdinand** und **Viktor** im Nachgang noch in die Ukraine gebracht werden.

Der Reha-Leiter **André Petroschenko** hat uns übrigens inzwischen besucht und wir hatten eine gesegnete Zeit des Austausches miteinander.

Die Hilfsgüter, Sach- und Geldspenden kamen über unsere Stiftung aus verschiedenen Kirchengemeinden, Firmen, Supermärkten und Einzelpersonen aus fast ganz Südniedersachsen zusammen.

Auch ihnen gilt ein herzliches Dankeschön!

Es war eine super Aktion, die sicher noch viel nach sich ziehen wird.

Unser Spendenkonto bei der Neues Land Stiftung bleibt für weitere Spenden für die Drogenarbeit in der Ukraine offen:

Neues Land Stiftung
FREIKIRCHEN.BANK
IBAN: DE72 50009 2100 0001 8126 02
BIC: GENODE51BH2
Stichwort Ukraine
Vielen Dank!!!

Von André Petroschenko erreichten uns über Ferdinand mehrere Grüße und Nachrichten aus Kiew, wie z.B. diese:

"Ich grüße euch, meine Freunde. Ich sehne mich nach euch.

Die Drohnen fliegen hier jeden Tag. Vor ein paar Tagen gab es eine starke Explosion ganz in meiner Nähe. Sie zerstörten ein privates Haus – Gott sei Dank wurde keiner verletzt, aber die Menschen verloren ihr Heim.

Momentan heulen draußen die Sirenen. Das geschieht mehrmals am Tag. Es klingt vielleicht komisch, aber der Mensch gewöhnt sich an so etwas. Aber soll man sich an so etwas gewöhnen? Besonders für die Kleinkinder ist es furchtbar. Aber der HERR schenkt uns seinen Frieden im Herzen ...

Ich freue mich über euren Dienst, dem HERRN sei Dank dafür!

Allen, die an uns denken und für uns beten, sende ich herzliche Grüße."

Ob ihr mit uns für die Menschen in der Ukraine und speziell auch in der Drogenhilfe betet? Es ist total wichtig. Wir können uns fast nicht vorstellen, was sie durchleben müssen.

Möge Gott sie bewahren und ihnen rundum Hilfe sein, wie sie es brauchen und möge der Krieg mit seinen Folgen vorübergehen!

Gott segne euch in der Ukraine im "Fels der Brandung"!

Es ist uns eine große Freude, wenn sich ehemals Drogenabhängige für andere Menschen, die noch von ihrer Drogensucht betroffen sind, engagieren.

Guido Szenenrundgang "SEHNSUCHT NACH SINN"

Einer von ihnen ist Guido, der sich neben seinen ehrenamtlichen Diensten im Neuen Land auch bei **Asphalt**, dem Straßenmagazin Hannovers, engagiert. Hier macht er ein sehr starkes, tiefgehendes und interessantes An-



gebot. Er bietet informative Szene-Rundgänge rund um den hannoverschen Hauptbahnhof an. Sie sind überschrieben mit **"SEHNSUCHT NACH SINN"**. Guido berichtet auf den Rundgängen aus seinem Leben und wie Drogen und Glauben das Leben formen können.

Guido hat Erfahrung mit ca. 40 Jahren Drogenkonsum aller Art und gibt einen tiefen Einblick in sein Leben. Authentisch und nahbar erzählt er über seine jahrzehntelange Beschaffungskriminalität. Über Gewalt und Entzug. Über soziale Herausforderungen, die mit Sucht und der Suche nach Auswegen verbunden sind. Er weiß, wovon er spricht. Er war auf der Szene mit all ihren Auswirkungen zuhause.

Und er erzählt auch von seinem neuen Weg ohne Drogen, von seiner neuen Freiheit. Es ist ein spannender Lebensbericht mit einem Einblick in die hannoversche Drogenszene. Ihr könnt als Einzelperson oder auch mit mehreren (z.B. Hauskreis, Verein oder Gemeindegruppe, auch als Gemeindeleitung) den Rundgang bei Asphalt per Mail an vertrieb@asphalt-magazin.de oder telefonisch unter 0511 – 30 12 69-20 buchen.

Er ist mit einer Gebühr verbunden, die zum Teil auch Guido zugutekommt.

Wir möchten jetzt gar nicht viel mehr von Guido berichten. Er erzählt es euch beim Rundgang selbst.

Er hat 2021/22 Therapie in Schorborn gemacht und ist nach einer ca. einjährigen Nachsorge nach Hannover ins "HAUS DER HOFFNUNG" gezogen, wo er heute noch lebt.

In früheren Jahren war Guido einige Zeit Asphaltverkäufer. Die Asphalt-Leute finden seine Geschichte spannend und wollen sie gerne der Öffentlichkeit zugänglich machen. Von daher diese Stadtrundgänge in der Szene.



Wir möchten euch diesen Rundgang mit Guido sehr empfehlen.

An jedem 2. Freitag im Monat kann man um 15.00 Uhr als Einzelperson oder als kleine Gruppe spontan teilnehmen. Der Rundgang dauert etwa 1,5 Stunden. Treffpunkt ist bei Asphalt in Hannover, Haller Str. 3 (Hofgebäude). Ansonsten könnt ihr einen Termin bei Asphalt buchen (siehe vorherige Seite).

Mitarbeitende

Wir sind dankbar für jeden Mitarbeitenden, den Gott in unseren Dienst beruft. Einige neue können wir auch in diesen "Mitteilungen" begrüßen. Im Grunde ist uns jeder Mitarbeitende eine Gebetserhörung!

Als Mitarbeitende sind wir in Jesus miteinander verbunden. **Unsere Berufung endet nicht unbedingt damit, dass wir mit Mitte Sechzig in Ruhestand gehen.** Nein, viele bleiben innerlich und mit ihren Kräften dabei, auch wenn sie große Teile ihrer Verantwortung in neue Hände gelegt haben. Dafür sind wir sehr, sehr dankbar!

In letzter Zeit hatten einige von ihnen einen runden Geburtstag.

Ihnen wollen wir sehr herzlich gratulieren und Gottes reichen Segen für ihr neues Lebensjahr wünschen.

Artur Fiks wurde am 04.01.

75 Jahre alt. Artur ist der "Vater" unserer Arbeit in Schorborn und seit 1973 Teil unserer Neulandgemeinschaft.

Noch immer lebt Artur mit seiner Frau Ingrid in Schorborn und verstärkt die Arbeit so gut er kann.

Statt Geschenken hatte sich Artur Spenden für das Neue Land gewünscht! Wir sagen Artur und allen Spendern ein sehr herzliches **Dankeschön!**



Erhard Nack wurde am 13.02.

70 Jahre alt. Noch immer ist uns Erhard mit seinen Fachkenntnissen Hilfe und Ergänzung, besonders im Management.

Erhard lebt mit seiner Frau Beatrice in Holzminden.

Er leitete früher die Arbeit in dem Haus Walderseestraße 15, Hannover und später in Schorborn. Auch dir, Erhard, ein ganz herzliches Dankeschön.



Nora Stein wurde am 25.03.

70 Jahre alt. Über viele Jahre hat sie die Arbeit in Amelith geleitet und auch die Therapie für drogenabhängige Frauen ins Leben gerufen.

Sie lebt zusammen mit ihrem Mann Rudi (auch dir, lieber Rudi eine herzliche Gratulation!), der ebenfalls 70 Jahre wurde, in der Nachbarschaft in Amelith. Sie lebt ihre Berufung unvermindert nach ihren Kräften weiter und ist uns und unseren Gästen in unzähligen Situationen zum Segen und eine unverzichtbare Hilfe. Danke, Nora!



Beispielhaft erzählt uns heute Martin aus seinem Leben. Lesen wir, was er uns mitteilt:



MARTIN:

"Als hochsensibler "Overthinker" kam ich mit vielem im Leben nicht klar. Ich habe versucht mich mit Hilfe von Drogen selbst zu behandeln - bis ich am Ende war und dem Tod mehrere Male von der Schippe gesprungen bin.

Gott sei Dank, Er hat mir geholfen. Immer wieder. Obwohl ich ihn so oft ablehnte, führte Er mich auf einen guten Weg zum "Neuen Land", wo am 15.12.22 meine Therapie begann und ich heute im "Haus der Hoffnung" Nachsorge mache.

Aufgewachsen bin ich in dem kleinen Städtchen "Jessen" in Sachsen-Anhalt in der Nach-Wende-Zeit. Zusammen mit meinem zwei Jahre älteren Bruder, meinem Cousin und meiner Cousine. Wir hielten gut zusammen. Als ich neun Jahre alt war ließen sich meine Eltern scheiden. Mein Vater war gefühlt nie da, nur wenige Erinnerungen verbinden uns. Er war zu mir sehr lieb, aber auch Alkoholiker und dazu spielsüchtig. Er ist zwei Jahre später ertrunken, was ein massiver Schlag für mich war. An meine Mutter habe ich einige liebevolle Erinnerungen, aber sie war auch oft mit mir und meinem Bruder überfordert. Wir haben immer wieder Schläge von ihr bekom-

men. Mein Vertrauen zu ihr war gleich null. **Ich lebte weitestgehend so etwas wie ein Doppelleben. Nach außen, vor meiner Mutter, anderen Erwachsenen und in der Schule war ich angepasst. Aber in meiner Freizeit, wenn mich keiner sah, machte ich viel Blödsinn, ich war ein kreativer Adrenalin-Junkie.** Ich schlängelte mich so durch mit Lügen, Versteckspielen und gewissen Tricks, die ich eingeübt hatte. Ich manipulierte mit Charme. Mit 11 Jahren fing ich an zu Rauchen, mit 12 Jahren kiffte ich und mit 14 Jahren nahm ich zum ersten Mal Crystal Meth. Auch Alkohol spielte eine Rolle.

Wir waren inzwischen nach Bayern verzogen, wo mein Bruder und ich mit einer neuen Umgebung, dem Freund meiner Mutter und neuen Gegebenheiten klarkommen mussten. Die Schule packte ich relativ gut, naja eher befriedigend. Dort lernte ich auch passende Freunde kennen, mit denen ich mich identifizierte. Mein Drogenkonsum stieg, meine Kumpels wurden immer älter und ich probierte alles was es gab. Auch die kreative Ader schlief nicht. Ich war öfter vor Gericht und kassierte mit kleinen Delikten einige Sozialstunden und Geldstrafen. Für das Gefängnis war ich dann doch ein viel zu kleiner Fisch. Ich machte eine Ausbildung zum Polsterer und Raumausstatter, verkaufte Drogen, und mit meinem Bruder und Kollegen feierte ich viele Partys, wo Drogen und Alkohol logischerweise immer dazu gehörten. Im Sommer suchte ich mir meistens eine passende Stelle, wo ich mein eigenes Gras (Marihuana) anbaute. **Ich war ganz gut drauf, bis mich meine Kumpels, mit denen ich viele Partydrogen konsumierte, beklauten. Das hat mich extrem erschüttert. Auf einmal stand ich ganz allein da, vertraute niemanden mehr und wurde paranoid. Der Crystal-Konsum stieg und stieg.** Und die Freunde die es wert gewesen wären, hatte ich schon lange aus meinem Alltag vergrault. Mir wurde gekündigt und die Ernte war weg. Was sollte ich machen?

Ich erinnerte mich an meine Tante, die schon immer in meinem Leben eine große Rolle

gespielt hatte. Zu ihr konnte ich kommen. Sie nahm mich auf. Ich war nun 22 Jahre und lebte jetzt also bei meiner Tante – wieder in Sachsen-Anhalt und nahm einige Jahre keine illegalen Drogen. **Ich arbeitete viel und machte eine zweite Ausbildung zum Physiotherapeuten.** Ich entwickelte mich zum fachlichen Leiter. In allem spielte Alkohol eine große Rolle, dann auch wieder Gras, Party und Chrystal Meth. Meine Fassade konnte ich ganz gut aufrecht halten. Ich glänzte nach außen und machte einen guten Eindruck, aber in mir sah es düster aus. Außen hui, innen pfui oder gute Miene zum bösen Spiel, könnte man sagen. Dann wurde ich sehr enttäuscht, von Menschen, denen ich maximal vertraut hatte, sie manipulierten mich und veruntreuten Gelder. Das war bitter. Dazu kamen noch viele weitere Spannungen in meiner Familie. Und beziehungsfähig war ich auch nicht.

Ich war zerrissen von all den Umständen und kam nur noch mit Drogen zurecht.

Dass sie mich selber zerstörten und mich runterrissen, war mir damals noch nicht klar. Dem Herrn allerdings schon lange. Durch Gerhard, einem energischen Christen, den ich physiotherapeutisch behandelte, wurde mir zum ersten Mal das Evangelium deutlich gemacht. Ich wurde neugierig, habe mich aber nur vorsichtig und scheu ran getastet.

Ich zog in eine eigene Wohnung und machte mich als Physiotherapeut aus mehreren Gründen selbstständig, unter anderem weil ich dachte, dass ich mit mehr Verantwortung auch mein persönliches Chaos hinbekommen würde. Das bedeutete aber viel, viel Arbeit. Zum Selbständig Sein gehörte auch, dass ich Abrechnungen machen musste, was mir gar nicht liegt, und wirtschaftlich klarkommen musste. Das habe ich nur mit Chrystal Meth hingekriegt. **Ich war überfordert und erlebte diverse Abstürze bis hin zu Depressionen. In meiner Not fing ich an, Gott zu suchen.** Ich suchte ihn in allen möglichen Religionen und kam in ein inneres Chaos. Aber dann lernte ich weitere Christen kennen. Steffi, erst eine Patientin, später eine Schwester im Geiste.

Sie lud mich in ihre Gemeinde ein und ich kam auf meiner Suche nach Gott ein gutes Stück voran. Eines Tages sprudelte alles aus mir heraus. Ich weinte und betete mit ihr und ihrem Mann. Dabei nahm sich Jesus meiner an. **Er nahm mich an und schenkte mir von einer Sekunde auf die andere einen tiefen Frieden, der bis heute unbeschreiblich war.** Ich ließ mich in der Gemeinde taufen und die Menschen der Gemeinde halfen mir. In ihren Räumen konnte ich meinen Entzug machen und Maßnahmen ergreifen. Mehrere Male. **Doch ich hatte die Sucht noch lange nicht besiegt.** Es blieb letztlich doch alles beim Alten. Ich versuchte mich wieder allein zu beweisen. Aber alles half nicht. **Ich war total am Ende, war wie eine wandelnde Leiche, total überdosiert.** Ich musste meine Praxis verkaufen. Darauf folgte noch eine ziemlich desaströse Zeit des Konsums mit epileptischen Anfällen, Nahtoderfahrungen und manchem, das ich hier nicht näher ausführen möchte. Der Gemeinde bin ich unsagbar dankbar, dass sie mir trotz allen Elends immer noch beistand. **Ich wusste, dass ich ohne wirkliche Hilfe nicht überleben werde und begab mich ins Krankenhaus.** Es war die Klinik in der ich auch geboren worden war. Ich konnte Wochen lang nicht schlafen und durchlebte einen anstrengenden Entzug. **Es kam mir vor, als ob ich die Hölle durchmachte.** Und das Erstaunliche: Ich hielt durch, auch wenn ich mehrere Male zusammengebrochen war. Nach der Entgiftung brachte mich meine Mutter zu der christlichen Drogenhilfe "Fish Lausitz", wo ich Aufnahme fand, Gott weiter kennen lernte und mich auf eine Drogentherapie vorbereitete.

Am 15.12.22 begann ich meine Therapie im Neuen Land Amelith. Es begann eine neue Zeit. **Ich lernte, meine Gefühle ohne Betäubung auszuhalten und mich und andere nicht zu belügen und zu betrügen.** Früher hatte ich mich immer selbst "verarscht". Ich glaubte meinen eigenen "Geschichten" und ging damit unter. Ich kam mir jetzt auf die Spur, ich legte meine Lügen ab, und lernte was es heißt, als der, der ich wirk-

lich bin, zu leben. **Eine super befreiende Erfahrung.** Es war ein langer Weg und ich musste auch in der Therapie vieles bewältigen, beispielsweise einen Beziehungsstress, der mich fast zu Fall gebracht hätte. Aber ich schaffte es nach mehreren Anläufen ehrlich zu sein und meinen Weg zu gehen.

Früher immer nur auf mich selbst und Drogen fixiert, konnte ich jetzt auch andere Menschen nachempfinden und vor allem mich selbst wahr- und ernstnehmen.

Das war nicht leicht, weil ich weiterhin ein recht sensibler Mensch bin und bleiben werde. Da heißt es, mit vielem umzugehen und klarzukommen. Mir und anderen zu vergeben. Meine Schwächen anzunehmen. Mir nicht auf den Leim zu gehen. Zielvoll zu leben. Auf Jesus zu hören und auf seinen Geist und nicht auf meine alte Eitelkeit. Ich bin dabei, diesen Weg zu gehen.

Ich lerne immer mehr dazu und bin dankbar, Hilfen und Möglichkeiten zu haben, meinen Weg korrigieren zu lassen.



Nach meiner einjährigen Therapie schloss ich eine Zeit der Nachsorge an, in der ich heute noch bin. Ich mache meine Nachsorge jetzt im "Haus der Hoffnung" in Ahlem und bringe mich in verschiedene Bereiche des Neuen Landes ein, z.B. in der praktischen Arbeit in Ahlem, im SOS-Bistro, in der Clearing-Station oder in der Prävention. Viele kleine Situationen erinnern mich an das Gelernte und helfen mir, es praktisch umzusetzen und zu leben. Das heißt, ich probiere mich aus.

Es gibt auch Rückschläge und tiefe Täler, aber in vielem finde ich Freude und Erfüllung und erlebe, dass Gott mich gebraucht.

Ich bin gespannt, wie ich meinen weiteren zukünftigen Weg finde und gehe. Vielleicht führt er mich irgendwann in mein Heimatstädtchen Jessen zurück, dass ich dort Menschen helfe, wie mir dort geholfen wurde. Ich bete darum, dem Willen Gottes mit meinem Leben zu entsprechen. Ob ihr in dem Sinne für mich beten könnt?

Vielen Dank!"

So weit Martin. Martin, wir danken dir, dass wir anteilnehmen dürfen an deiner Geschichte und danken Gott, dass er dir einen neuen Weg ermöglicht hat!

Danke auch für alles, was du im Neuen Land mitgestaltest.

Gott sagt dir: "Ich will dich segnen, Martin, und du sollst ein Segen sein!"

Michael Lenzen schrieb in seinem Leitartikel vorne, dass ihm und vielen Menschen das Auffanghaus (Clearingstation) ein Zuhause geworden ist. **Christoph Erkens** leitet seit 2020 zusammen mit seiner Frau Sabine das Haus.

Er schreibt uns folgenden Beitrag:

"Sucht ist eine tödliche Krankheit.

Diese Wahrheit ist leider auch Teil unseres Alltags in der Clearing-Station, so wie auch in allen anderen Bereichen des Neuen Landes.

Ich möchte euch von **Lukasz (38) erzählen.**

Er war zweimal bei uns in der Clearingstation, jeweils für einige Monate, extra aus einer anderen Stadt angereist. Wir mochten ihn alle sehr und hatten eine gute Beziehung miteinander. Trotz seiner schlimmen Lebensgeschichte war er immer freundlich, nie mürrisch oder gar verbittert. Er hat uns als sein neues "Zuhause" sehr geschätzt.

Auch deshalb war es für uns Mitarbeitende sehr schmerzlich, dass er es beide Male nicht bis in die Therapie geschafft hat. Beide Male

ist er sehr kurzentschlossen wieder in die Obdachlosigkeit gegangen, diesmal auf die Straßen Hannovers. Wir waren sehr betrübt. Auf der Straße sind wir ihm immer wieder begegnet. Seine Verelendung ging jetzt rasend schnell - für eine erneute Entgiftung und Aufnahme bei uns oder einer anderen Einrichtung

war er leider nicht zu begeistern. Immer wieder sprachen wir mit ihm und beteten für ihn. **Lukasz** wollte schließlich zurück in seine Heimatstadt. Das konnten wir dann ermöglichen und ihn in den entsprechenden Zug setzen. Dort angekommen, ging Lukasz dann immer wieder,

wie vorher auch, in "seine" Wärmestube, eine Einrichtung für obdachlose Menschen. Hier war er ja bekannt, auch hier bekam er Unterstützung.

Einige Monate später erhielten wir von einem der dortigen Mitarbeiter folgende Nachricht, die ich hier verkürzt wiedergebe:

"Letztes Wochenende ist Lukasz unter einer Brücke verstorben. Er war die letzte Zeit mehrere Male stationär im Krankenhaus. Nachdem er vom Neuen Land zurückgekommen war, sagte er einmal zu mir: Weißt du, welches der wichtigste Bibelvers ist?"

Und er zitierte frei Johannes 3,16: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben" und sagte: Du und ich werden einmal im Himmel sein.

Dort ist Lukasz jetzt - zu Hause - bei unserem Retter, dem Herrn Jesus.

Das Wichtigste im Leben hat Lukasz bei Euch gehört, im Neuen Land. Er ist geheilt, getröstet, sicher, zufrieden und glücklich in liebevollen, durchbohrten Händen. Gott sei Dank!"

Und dennoch wünsche ich, Christoph, mir so sehr, dass unsere Gäste leben, dass sie ein cooles und erfülltes Leben bekommen. Aber manchmal kommt es anders.... "

... aus unserem Freundeskreis ...

Wir sind immer wieder sehr dankbar für unseren, großen gewachsenen Freundeskreis. Wenn es euch nicht gäbe, hätten wir als Neues Land kaum eine Chance gehabt, unsere Arbeit zu tun, dankbar durchzuhalten und sogar zu wachsen.

Ihr bedeutet uns viel und seid uns eine große Zuversicht und Rückendeckung.

Danke für euer Mitgehen, eure Gebete und eure Unterstützung!

Traurig sind wir, wenn wir Freunde verlieren. Aber auch das gehört zum Leben. So sind wir dankbar, dass wir sie hatten und dankbar, dass immer wieder neue Freunde hinzukommen. Herzlich willkommen!

Von einigen Freunden mussten wir uns verabschieden. Fünf Personen wollen wir namentlich nennen:

... am 11.01. verstarb **Christine Hausdörfer** im Alter von 85 Jahren. Christine hat einige Zeit im SOS-Bistro mitgearbeitet und in dieser Zeit einen Bezug zum Neuen Land gefunden. Ihre Wertschätzung drückte sie zum Schluss darin aus, dass sie sich statt Blumen anlässlich ihrer Beerdigung Spenden für das Neue Land wünschte. Wir sagen ihren Angehörigen und Freunden, allen voran Christa Callier ein ganz herzliches Dankeschön für alle Gaben. Wir wünschen euch Gottes Nahesein in eurem Abschied und befehlen euch der Liebe Gottes an!

... am 27.01. verstarb im Alter von 89 Jahren **Marion Lorenz**.

Marion war ein Urgestein in unserem Freundeskreis. Über ca. 30 Jahre hinweg war sie eine unserer besonders engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Auffanghaus in der



Steintorfeldstraße und dann schwerpunktmäßig im SOS-Bistro.

Sie hatte unsere Gäste auf ihrem mütterlichen Herzen und erzählte ihnen in unzähligen Andachten und Gesprächen von Jesus und der Liebe Gottes. Sie freute sich an den Begegnungen mit ihnen und kannte keine Berührungssängste wie manch einer sonst aus unseren bürgerlichen Kreisen. Außerdem verband uns mit ihr die Liebe zum Volk Gottes, zu Israel. Inspirierend, klar und aufbauend.



Für das Café Jerusalem schenkte sie uns ein eigens von ihr gemaltes Aquarell von unserem "HAUS DER HOFFNUNG" in Ahlem.

Marion wird uns fehlen. Sie fehlt uns schon heute. Ihre Kinder haben anlässlich ihres Abschieds Spenden für das Neue Land erbeten. Wir sagen ein ganz herzliches Dankeschön für alles und werden Marion auf unseren Herzen behalten. Euch als Familie sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Wie schön, dass wir mit euch verbunden bleiben dürfen!

... am 24.02. verstarb im Alter von 87 Jahren Horst Rauschke. Horst war von Beginn des Neuen Landes an einer unserer Begleiter und Unterstützer. Als Bewährungshelfer und Christ hatte er stets einen besonderen wertschätzenden Bezug zu uns. In seinem Ruhestand half er uns ehrenamtlich beim Aufbau unseres "Hauses der Hoffnung" in Ahlem. Mit ihm haben wir einen Freund verloren. Seine Familie hat auf seinen Wunsch hin anlässlich seines Heimgangs Spenden für das Neue Land gesammelt. Das berührt uns sehr

und wir sagen euch und allen Spendenden ein herzliches Dankeschön! Und wir erbitten Gottes Segen und Trost für euch als Familie!

... am 19.03. verstarb im Alter von 92 Jahren Hannelore Dreger. Sie ist die Mutter eines unserer ehrenamtlichen sehr engagierten Mitarbeiters, Uwe Dreger.

"Hannelore wünscht sich statt Blumen für das Grab Spenden für das Neue Land", so steht es auf ihrer Traueranzeige. Das berührt uns sehr. Wir sagen der Familie ein ganz herzliches Dankeschön und wünschen ihr ein zuversichtliches Abschiednehmen, weil ihr sie im Himmel wiedersehen werdet.

... am 06.04. verstarb im Alter von 100 Jahren Hedda Westermann. Sie war so etwas wie die "grande dame" des Neuen Landes in Braunschweig. Ohne sie wäre vieles nicht möglich geworden. Sie hatte ein großes Herz für drogenabhängige Menschen und Menschen aus sozialen Randgruppen. Nun hat sie sich statt Blumen noch Spenden für das Neue Land erbeten.

Wir danken der Familie und allen Spendenden von ganzem Herzen!

Wir danken...

Wir erleben so viel Segen und so viel Unterstützung durch euch, unsere Freunde, dass wir es längst nicht schaffen, allen persönlich Danke zu sagen.

Aber zeichenhaft möchten wir uns heute doch noch bei einigen von euch bedanken:

In Obernkirchen ist **Wolfram Steschulat** 90 Jahre alt geworden! Er ist der ältere Bruder von unserem früheren Mitarbeiter Gunter Steschulat. Er hat uns zusammen mit seiner Frau Gerlinde schon sehr viele Jahre begleitet und auf dem Herzen. Und er wollte uns schon immer einmal eine besondere Freude machen. So hat er sich zu seinem runden Geburtstag statt persönlichen

Geschenken Spenden für das Neue Land gewünscht und uns einen großzügigen Betrag überwiesen.

Herzliche Gratulation noch nachträglich und vielen herzlichen Dank, lieber Wolfram! Gott segne dich in deinem neuen Lebensjahrzehnt und deine Frau Gerlinde mit dir!

Bei Carmen Pietsch und ihrem Mann aus der Gemeinde Lehrte möchten wir uns für mehrere Paletten **Honig aus eigener Imkerei** bedanken. Wir haben den Honig in unserem Auffanghaus in der Steintorfstraße entgegengenommen. Ihr habt uns und unseren Gästen den Alltag versüßt! Vielen Dank!

Aus der Gemeinde Northeim bekommen wir von **Henning & Susanne Meyer** (Katlenburg) immer wieder **Tausende Kilo Mastfutter** für unsere Schweine in Amelith, die jemand von uns privat und für alle hält! Das freut nicht nur unsere Schweine, sondern uns alle, die wir von den Schweinen profitieren! Vielen Dank, dass ihr uns immer wieder bedenkt!

Last not least danken wir dem Verein "Ausdauersport für Menschlichkeit" unter dem Vorsitz von **Markus Ohlef** in Göttingen für die großzügige **Spende in Zusammenhang mit dem Ultramarathon, der "Brocken-Challenge" Göttingen – Brocken (Harz) in Höhe von € 4.500!** Der Lauf fand am 15.02., also noch mitten im Winter statt und wir durften zum wiederholten Male davon profitieren. Das freut uns sehr! Echt stark!

Wir gratulieren ...

... Johannes & Tabea Geddert zur Geburt ihrer zweiten Tochter Amalie Maira am 29.12.24. Johannes ist Bezugstherapeut in Amelith. Wir wünschen euch Gottes Segen als Familie!

... Daniela Keil zu ihrem 40.

Geburtstag, den sie mit vielen Freunden im Café Jerusalem feierte. Es war faszinierend zu erleben, wie die Geburtstagsfeier eine riesig große Lebensfreude ausstrahlte. Ähnlich, wie Daniela eigentlich bei jeder Begegnung Lebensfreude ausstrahlt und auf Jesus, ihren HERRN und Retter hinweist.

Mit der Feier beging sie auch ihr 15-jähriges Dienstjubiläum im Neuen Land.

Wir sind sehr dankbar, dass wir Daniela unter uns haben und miterleben dürfen, wie Gott sie unter uns so vielfältig zum Segen setzt! Wir gratulieren dir von ganzem Herzen, liebe Daniela!



... Jean-Pierre Janvier und Alexander Fitz zu ihrem 25jährigen Clean-Jubiläum.

Beide haben vor 25 Jahren ihre Therapie im Neuen Land begonnen und sind seitdem clean. Jean-Pierre war in Schorborn, Alexander in Amelith. Nach ihrer Nachsorge, damals noch "Am Rotdorn" in Hannover, sind beide ihren Weg gegangen.

Alexander (im Bild) begann seine vollzeitige Mitarbeit im Neuen Land und gab unserer Arbeit mit russischsprachigen Drogenabhängigen eine neue Grundlage. Gott hat ihm eine Berufung für die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen geschenkt. Er konnte bis heute viele drogenabhängige Menschen für eine Therapie motivieren und half in beeindruckender Weise, sie zu begleiten. Er ist unzählbar vielen Menschen zum Segen geworden. Wie schön, dass wir dich haben!

Jean-Pierre arbeitet bis heute extern in seinem Beruf.

Beide haben Familie, beide leben mit Jesus, beide sind wirkliche Hoffnungsträger. Wir freuen uns sehr über euren vorbildlichen Weg und sind auch ein gutes Stück stolz auf euch! Gott segne euch reichlich!



... **Uwe Siegel** zu seinem 20jährigen Clean-

Jubiläum. Uwe hat in Amelith Therapie gemacht und ist danach auch in der Nachbarschaft der Therapie wohnhaft geblieben. Jesus hat ihn befreit und ihm eine große Liebe zu Mitbetroffenen aufs Herz gelegt. So setzt er sich immer wieder für sie ein, auch zusammen mit seiner

Frau Marion. Und Uwe ist uns im Neuen Land mit seiner praktischen Multi-Begabung vielfältig zum Segen gewesen. Uwe hat neben seiner externen Arbeit einen Teilzeitjob im Neuen Land. Wir freuen uns sehr über dich, Uwe, und staunen, wie sehr Gott dich gebraucht. Sei weiterhin reich gesegnet!

Wir begrüßen...

... **David Hohl** ab 15.01. als Arbeitspädagogen in der Arbeitstherapie in Amelith.

... **Janine Thon** ab 01.03. in Teilzeit als Sozialarbeiterin in Schorborn. Ihr Mann Martin ist bereits seit August 2024 Mitarbeiter. Als Familie leben sie als Teil unserer Hausgemeinschaft in Schorborn. Gottes Segen, Janine!

... **Karina Kluge** ab 01.04. als Psychologin in Amelith.

... **Jan-Hendrik Sondermann** ab 01.05. als Psychologen in Amelith.

Beide starten in die Bezugstherapie in Amelith. In den letzten "Mitteilungen" haben wir noch nach ihnen gesucht. Nun sind sie da – auch durch Hinweise aus unserem Freundeskreis. Vielen Dank!

Wir heißen euch sehr herzlich willkommen und freuen uns, dass Gott euch im Neuen Land zum Segen setzen möchte! Gott mit euch!

Visitation

Am 5. März fand im Therapiehaus Amelith eine Visitation der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, unserem Federführer, statt. Visitationen werden für uns als medizinische Reha Einrichtung (Therapie) in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Bei einem solchen Besuchstermin werden Abläufe, Standards und auch die Zufriedenheit unserer Gäste mit der Therapie überprüft. Wir sind dankbar für die erlebte offene und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre mit den Vertretern der Rentenversicherung. **Die sehr gute Bewertung hat uns natürlich besonders gefreut.**

Einen weiteren Teil der Arbeit (neben den von den Sozialleistungsträgern übernommenen Kosten für die Reha Maßnahmen) finanzieren wir über **Spenden**. Ohne sie geht es nicht, zumal nicht alles und nicht alle Arbeitsbereiche (z.B. "SOS-Bistro" oder Erstellung von Schutzhütten für unsere Nachsorgeleute nach ihrer Therapie) von öffentlichen Kostenträgern abgedeckt werden.

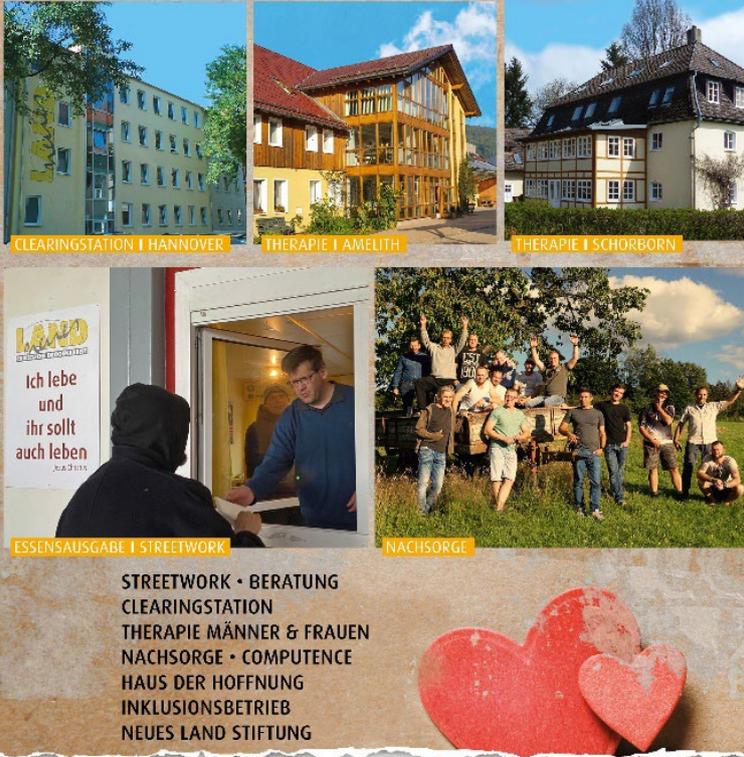
Viele von euch helfen uns mit ihrer Spende, sodass wir die Arbeit so tun können, wie Gott sie uns aufs Herz legt.

Auch unsere **Partnergemeinden** sind uns dabei eine große Hilfe. Einige Vertreter unserer Partnergemeinden seht ihr vorn auf dem Titelbild. Aber noch sind nicht alle Gemeinden, die uns wohlgesonnen sind, auch Partner, so haben wir es gerade auf der **Landeskonzferenz** der Ev.-Freikirchlichen Gemeinden Südniedersachsens, Ostwestfalens und Sachsen-Anhalts festgestellt. Wenn der eine oder andere von euch zu einer Gemeinde gehört (egal welcher Denomination), die noch nicht Partner des Neuen Landes ist, könnt ihr euch gerne bei einem Mitglied unseres Vorstands melden.

Wir sind für jede Partnergemeinde dankbar. Wir denken auch, dass die Gemeinden in der Regel nicht selbst so eine Arbeit an Randgruppen und Süchtigen in unserer Gesellschaft tun können. Von daher tun wir unseren Dienst auch stellvertretend für die Gemeinden.



Wir sind Partner!



STREETWORK • BERATUNG
CLEARINGSTATION
THERAPIE MÄNNER & FRAUEN
NACHSORGE • COMPUTENCE
HAUS DER HOFFNUNG
INKLUSIONSBETRIEB
NEUES LAND STIFTUNG

Ein **Partnerschaftsposter**, das ihr in eurer Gemeinde anbringen könnt, macht eure Partnerschaft sichtbar und zeigt euer Engagement. Das überreichen wir euch z.B. in einem Partnerschaftsgottesdienst, den wir gerne in eurer Gemeinde gestalten.

Der Kern der Predigt auf der Landeskonferenz war das Wort aus 1. Mose 12,2: **"Ich will dich segnen du sollst ein Segen sein!"** Wir durften dort auch einen Bericht aus der Arbeit einbringen. **Dominique-Sebastian Schütz** hatte das für uns übernommen. Vielleicht können wir uns mithilfe einer Partnerschaft gegenseitig zum Segen sein.

"Segen bewegt", so hieß es in der Predigt von **Christoph Stiba**, dem Generalsekretär der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden Deutschlands. Er bewegt letztlich jeden von uns, wenn wir dem Segen Gottes Raum geben. Das wünschen wir euch und uns, in allem was wir tun und sind!

Gebetswoche der Evangelischen ALLIANZ-im Neuen Land

Als Neues Land freuen wir uns, einen Platz im Herzen der Christen in Hannover zu haben. Wir sind dankbar für die vielen Menschen, die sich mit uns verbunden fühlen und für uns beten. Auch für die Gemeinden, die hinter uns stehen.

Im Januar richteten wir im Rahmen der Allianz-Gebetswoche zwei Gebetsabende aus. Neben einem Abend im **SOS-Bistro** für die sozial Benachteiligten unserer Stadt, luden wir zu einem gut besuchten Gebetsabend ins **Café Jerusalem** ein, um für **Israel** zu beten.

Vier Bereiche standen im Mittelpunkt unserer Gebete:

- ✚ **Antisemitismus und Jüdisches Leben in Hannover** und Aktionen wie "Oma gegen rechts".
- ✚ **Gebet für die israelischen Geiseln im Gaza-Streifen** und Gebetsspaziergänge zum Thema "Bring them home" in Hannover.
- ✚ **Die Erinnerungskultur in der Gedenkstätte Ahlem** und unser Beitrag als Neues Land mit dem Café Jerusalem und unserem HAUS DER HOFFNUNG, das einmal Teil der Israelitischen Gartenbauschule war.
- ✚ **Die "Dienste in Israel"**, die mit ihren praktischen Einsätzen in Israel ihre Heimat in Hannover haben.

Natürlich beteten wir auch für die aktuelle Situation in Israel, die uns in Spannung hält.

Wir beten für Israel. Wir lieben Israel. Es ist Gottes Volk. Wir fühlen uns dazu berufen, Israel und Jerusalem zu segnen, wie es uns das Wort Gottes aufträgt. Dieses Anliegen wird uns auch weiterhin begleiten. Dürfen wir euch ermutigen, auch für Israel einzutreten?

Und übrigens: Gott segnet die, die ihrerseits für sein Volk beten und es segnen.

CAFÉ JERUSALEM

Immer wieder wurden und werden wir gefragt, wann und ob das Café Jerusalem wieder öffnet. Seit der Corona-Zeit ist es nämlich noch immer geschlossen.

Hier kommt die gute Nachricht für alle, die auf die Öffnung gewartet haben:



Nach langer Pause wird das Café Jerusalem ab dem 04.Mai wieder geöffnet sein, zunächst einmal im Monat immer am 1. Sonntag im Monat von 15. – 18.00 Uhr.

Die nächsten Termine:

04.05., 01.06., 06.07., 03.08., 07.09.25.

Neben Kaffee-, Tee- und Tortenangeboten werden auch ein herzhafter und ein süßer Jerusalemteller angeboten.

Ihr seid herzlich eingeladen. Genießt die besondere Atmosphäre des Cafés oder nehmt auch an einer Hausführung teil.

Am Eröffnungstag wird es ein **Konzert des Finkelstein Trios** (Klezmer Musik) geben. Das Trio benennt sich nach unserem Freund Salomon Finkelstein, der über viele Jahre Stammgast im Café Jerusalem war.

Weitere Termine im und am "Haus der Hoffnung", **Wunstorfer Landstraße 5, Hannover-Ahlem** sind am:

- ✚ **10.05.** das 1. **Beachvolleyball Turnier** auf dem neuen Beachvolleyballplatz
- ✚ **29.06.** das **Denk.Mal.Garten.Fest der Gedenkstätte Ahlem**. Im Hof unseres Hauses wird es am Nachmittag ein besonderes Konzert geben. Auch **Führungen** durch unser Haus und **Begegnung und Gemeinschaft im Café Jerusalem**.

Freie Plätze

Wir haben zurzeit freie Plätze in der **Therapie und auch im Auffanghaus**.

Wir hoffen und beten, dass Gott die Plätze wieder mit motivierten Gästen füllt.

Ihr könnt in euren Bekanntenkreisen und Kontakten gerne darauf hinweisen und vielleicht auch den einen oder anderen motivieren und ihnen mitteilen, **dass es gerade jetzt einen freien Platz im Neuen Land gibt**.

Gerne könnt ihr euch auch **AUSWEGE** zum Weitergeben **kostenfrei** anfordern (per Mail über drops@neuesland.de).

Die **AUSWEGE** sind an betroffene drogenabhängige Menschen gerichtet und beinhalten **Zeugnisse von Menschen**, die frei geworden sind und mit ihrem Beispiel Mut zum Ausstieg machen.



QR-Code AUSWEG

Mitteilungen

Nr. 152 – Frühjahr 2025

Redaktion: (v.i.S.d.P.): Eberhard Ruß, Lange Str. 29,
37194 Bodenfelde / E-Mail: e.russ@neuesland.de
Andreas Loewe, Michael Lenzen, Jochen Buhrow.

www.neuesland.de

ADRESSEN:

Drogenberatungsstelle, Clearingstation (Auffanghaus als Therapievorbereitung)

Steintorfeldstraße 11, 30161 Hannover,
Tel. 0511 / 336 117 -30 / -33/ -34/ -35, Fax 336 117 52
E-Mail: drobs@NeuesLand.de

Suchtprävention

Steintorfeldstraße 11, 30161 Hannover,
Franziska Reese, Tel. 0162 7526598
E-Mail: f.reese@neuesland.de

Therapiezentrum Schorborn

Schießhäuser Str. 7, 37627 Deensen,
Tel. 05532 / 999 100, Fax 999 102
E-Mail: schorborn@neuesland.de

Therapiezentrum Amelith

Lange Str. 29, 37194 Bodenfelde,
Tel. 05572 / 540, Fax 2034
E-Mail: amelith@neuesland.de

SOS-Bistro, Steintorfeldstraße 4 A, 30161 Hannover

Tel. 0511 / 3377224
E-Mail: r.grammlich@neuesland.de

Kontaktcafé BAUWAGEN

Hamburger Allee 3, 30161 Hannover
Tel. 0511 / 9992699
E-Mail: r.grammlich@neuesland.de

Haus der Hoffnung, Café Jerusalem, Computence

Wunstorfer Landstraße 5, 30453 Hannover-Ahlem
Tel. 0511 / 655 805 39
E-Mail: d.rose@neuesland.de

Buchhaltung / Spendenbescheinigungen:

Siegbert u. Gaby Schkalee, Willi-Blume-Allee 34,
30629 Hannover, Tel. 0511 / 604 06 60, Fax 603 444,
E-Mail: buchhaltung@neuesland.de

Neues Land gGmbH (Inklusionsbetriebe)

Clemens Mauser, Geschäftsführer Tel. 05572 / 948670
E-Mail: wirtschaftsbetriebe@neuesland.de

KONTEN:

Spenden sind bis zu 20% des Einkommens absetzbar

Sparkasse Hannover

IBAN DE28 2505 0180 0000 5146 67

BIC: SPKHDE2HXXX

FREIKIRCHEN.BANK

IBAN DE 94 5009 2100 0000 0340 02

BIC: GENODE51BH2

Neues Land Stiftung

E-Mail: stiftung@neuesland.de
Tel. Andreas Loewe - 0178 / 5479654
FREIKIRCHEN.BANK
IBAN: DE72 5009 2100 0001 8126 02
BIC: GENODE51BH2

Die "Mitteilungen" könnt ihr gerne kostenlos
und formlos bestellen oder abbestellen
per Mail unter mitteilungen@neuesland.de

Nachstehend zu eurer Empfehlung und zum
Downloaden noch einige QR-Codes:

Spenden für
Neues Land



Vielen Dank
im Voraus!



Die Geschichte des Neuen Landes

(als Hörbuch von
Jochen Buhrow)

Sie kann auch gerne als
Buch bestellt werden.



Noch immer gefragt:

Die Predigt von
Eckhard Schaefer

(Audiomitschnitt)

zu unserem
50-jährigen Jubiläum



Projekt BISTROHAUS

Zeichnung: Entwurf des Hauses
S. Jaunaudyte



Das BISTROHAUS in Hannover, Steintorfeldstr.4 A Die Bauarbeiten können beginnen ...

Ein großes neues Projekt des Neuen Landes beginnt Wirklichkeit zu werden.

Wir berichteten bereits in den letzten "Mitteilungen" über das anstehende Projekt. Nun können die Bauarbeiten beginnen. In diesem Jahr sollen die **Dachsanierung**, der **Dachausbau** und die **Fassadendämmung** vorgenommen werden. Dabei sollen im Dachgeschoss **zwei Nachsorge-Wohneinheiten mit insgesamt sieben Plätzen** entstehen. Die Umsetzung dieser Bauphase ist mit **ca. 600.000 Euro** veranschlagt. Eine Menge Geld. Aber wir wollen das Beste für das Projekt bewirken. Wohnraum in Hannover ist rar, teuer und kaum zu bekommen. Besonders für unsere Leute, die sich nach ihrer Therapie wieder ein selbständiges Leben in Freiheit und Würde aufbauen wollen. Insgesamt besteht für das Haus **Sanierungsbedarf**. Die Dacherneuerung und die Fassadendämmung sind sehr dringlich, auch im Sinne einer ressourcenbewussten Lebenshaltung und Haushaltsführung.

In den nächsten Jahren sollen dann die bereits in dem Haus bestehenden und vermieteten neun Wohnungen nach und nach verbessert werden und in ein neues Konzept

des Hauses integriert werden. Hier sollen dann Mitarbeitende des Neuen Landes mit weiteren Christen und ehemals Drogenabhängigen im Haus leben, Gemeinschaft entwickeln und Leben entfalten.

Im Erdgeschoss wird das "SOS-Bistro" als Anlaufstelle für Menschen aus sozialen Randgruppen seine segensreiche Arbeit fortsetzen. Dazu wird es hier und auch im Kellergeschoss einer Sanierung bedürfen.

Wir werden uns also nach und nach vorarbeiten. Insgesamt werden wir viele Finanzen benötigen. **Dabei hoffen wir, Fördermittel und Zuschüsse aus der öffentlichen Hand und von Organisationen und Stiftungen zu erhalten.**

In den Bemühungen werden uns erfreulicherweise einige unserer Freunde unterstützen, so z. B. **Klaus Kalbau** und **Rainer Zitzke** oder auch der Regionspolitiker **Angelo Alter**. In baulichen Fragen wird uns **Andreas Schöner** zur Seite stehen.

Und in **Sandra Jaunaudyte** haben wir eine sehr engagierte Architektin gewinnen können.

Wir sind also sehr zuversichtlich, was die Umsetzung des geplanten Projektes betrifft. In einigen Bereichen werden wir auch Eigenleistungen erbringen können.

Trotzdem werden wir auch die Hilfe unserer Freunde brauchen. So sind wir für jede Spende sehr dankbar, die uns anvertraut wird. Wenn ihr das Projekt unterstützen könnt, gebt bei eurer Spende bitte das Stichwort **"Sanierung Bistrohaus"** an. Vielen Dank!



Was den weiteren Bauverlauf betrifft, halten wir euch in den folgenden "Mitteilungen" gerne auf dem Laufenden. Dürfen wir euch das Projekt wärmstens aufs Herz legen?



Wenn ihr an einer Stelle konkret mithelfen könnt und möchtet, meldet euch bitte bei **Andreas Loewe**.
Tel.: 0178 5479654
a.loewe@neuesland.de

DANKE!

In allen Veränderungen und in allem Wachstum des Neuen Landes ist es uns wichtig, weiterhin **Hoffnung zu leben**.

Gerne erinnern wir an ein Zitat, das uns Eckhard Schaefer in seiner Jubiläumspredigt vor Augen malte:

"Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören.

Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen." (Peter Kuzmic)

Er (Eckhard Schaefer) sagte uns auch, dass wir im Sinne des Zitats sicher noch viel Grund

zum Tanzen haben werden.

Mit dem Projekt "BISTROHAUS" kommen wir uns auch ein Stück wie Tanzende vor. Aber mit dem Mut des Glaubens gehen wir voran. **Wir freuen uns über alle, die mit uns vorangehen.** Bist du dabei? Mit Gebet? Mit Glauben? Mit Unterstützung?

Hin und wieder werden wir gefragt, ob und wie man uns etwas vererben kann. Ja, sehr gerne, können wir da nur antworten! Wenn ihr dazu Fragen habt, sprecht doch bitte einen unserer Vorstandsmitglieder an.

So, nun haben wir euch wieder jede Menge Infos, Anliegen, Zeugnisse, Impulse und Gedanken aus dem Neuen Land weitergegeben. Wir hoffen, es war euch nicht zu viel. Aber alles hat sein Maß und seine Zeit.

Natürlich freuen wir uns sehr, wenn wir euch am **TAG DER BEGEGNUNG** am **Samstag nach Pfingsten, am 14.06. in Schorborn** (siehe Rückseite) sehen und Kontakt mit euch haben können!

Herzlich willkommen!

Kommt und seht...! Es hat sich so viel entwickelt! Wir freuen uns darauf, die Freude über das Gewordene mit euch zu teilen.



Schorborn am TAG DER BEGEGNUNG 2023

*Herzliche Grüße und
Gottes Segen,
euer*



PERSPEKTIVWECHSEL

LAND
CHRISTLICHE DROGENARBEIT

TAG
DER 14.06.25
BEGEGNUNG



- Beginn: 10.30 Uhr • Ende: ca. 17 Uhr
- Workshops • Begegnungen • Führungen, Imbiss & mehr
- Infostunde • Kinderprogramm • Festveranstaltung

Neues Land Schorborn • Schießhäuser Str. 7 • 37627 Deensen

Tel: 05532 / 999 100 • schorborn@neuesland.de • www.neuesland.de

Ihr Lieben

Wir haben euch mit diesen Mitteilungen wieder mit hineingenommen in unser Leben im Neuen Land und in Lebensgeschichten von Menschen für die wir da sind.

Was uns besonders bewegt: Wie können wir unseren Gästen nach ihrer Therapie noch besser helfen, dass sie nicht rückfällig werden und ihr Leben meistern?

Mit der Vision der Schutzhütten wollen wir mehr Lebensräume nach der Therapie anbieten. Für einige haben wir ja bereits Möglichkeiten geschaffen, doch sie reichen nicht aus. Es braucht zusätzliche Angebote zum Leben. Wir bezeichnen sie als „Schutzhütten“. Hier könnten sie weitergehend Schutzraum haben, Begleitung, Gemeinschaft und Hilfe bei ihrem Start in ihr neues Leben. Auch in unserem Bistrohaus planen wir im Dachgeschoss eine neue Herberge.

Wirklichkeit kann diese Vision nur werden, wenn wir genügend Eigenmittel haben, um voran gehen zu können.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Neues Land e.V.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

DE94 5009 2100 0000 0340 02

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODE51B H2

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/WFR-
Staaten in Euro.

Betrag: Euro

Online
Spende
hier

SPENDE

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

M 152

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschriften)



Gerne könnt ihr auch online-spenden **www.neuesland.de** - sei es als Sonderspende, Dauerauftrag oder Lastschrift. Das hilft uns die christliche Drogenarbeit Neues Land weiter zu entwickeln.

Unsere aktuellen Spendenprojekte:

- **Stallsanierung Aussiedlerhof zu Werkstätten, Büro und Gemeinschaftsräume in Amelith**
- **Sanierung der Fachwerkfassade am Forsthaus in Schorborn (2. Abschnitt 2025)**
- **Sanierung Bistrohaus: Dachsanierung, Wohnungsausbau und Fassadendämmung.**

Bitte gebt für die Spendenbescheinigung eure Anschrift mit an.

Ich freue mich auf eure Rückmeldung:

Eberhard Ruß

Lange Straße 29 • 37194 Bodenfelde

e.russ@neuesland.de

Tel. 05572 948 993 oder 0152 3410 3976

Danke für alle Unterstützung und herzliche Grüße aus dem Neuen Land

Schutzhütte Aussiedlerhof



Forsthaus



Bistrohaus



Herzlichen Dank für eure Spende